

Spielfreudige Bigbands lösen Begeisterung aus

WIE WAR'S BEI? Das Big Sound Orchestra (BSO) und das Art of Jazz Orchestra aus dem Elsass gaben ein mitreißendes Doppelkonzert. Das Publikum im sehr vollen Saal war begeistert.

■ Von Thomas Loisl Mink

GRENZACH-WYHLEN Die Volkshochschule und der Verein für Heimatgeschichte haben das Konzert organisiert, mit dem BSO, das vor 40 Jahren am Hochrhein als Schülerband begonnen hat, und dem Art of Jazz Orchestra aus Thann. Vor dem Hintergrund der Krisen in der Welt sei es erfreulich, dass Musik die Menschen grenzüberschreitend zusammenbringt, sagt Helmut Bauckner.

Der erste Eindruck

Es ist Pfingstsonntag-Nachmittag, das Wetter frühlinghaft schön, und trotzdem strömen so viele Besucher ins Haus der Begegnung, dass zusätzliche Stühle aufgestellt werden müssen. Zu erwarten sei ein Battle of Bigbands, es gehe darum, wer schneller, höher und lauter spielt, scherzt BSO-Dirigent David Grottschreiber. Darum geht es natürlich nicht, die beiden von der Besetzung fast identischen, vom musikalischen Konzept unterschiedlichen Bigbands sind sich freundschaftlich verbunden und realisieren seit 2017 ihr drittes gemeinsames Projekt. Tags zuvor traten sie in Thann auf.



Das Big Sound Orchestra mit seiner Sängerin Isa Morgenstern.

Big Sound Orchestra

Zackig und mit viel Druck legt das BSO los mit „I Love Being Here with You“, einem Jazzsong aus den frühen 1960er Jahren, den die Band und Isa Morgenstern mit ihrer bezaubernden Stimme so toll interpretieren, dass es schon jetzt Jubel und viel Applaus aus dem Publikum gibt. Dynamisch und zupackend setzt das BSO das Konzert fort, und auch die ruhigeren Stü-

cke gelingen wunderbar, wie „Sugar in my Bowl“, im Original von Bessie Smith, hier aber angelehnt an die Hiphop-Version von Queen Latifah, wie Grottschreiber sagt. Pat Methenys „Hermitage“ wird von einem langen, lyrischen Piano-Solo eingeleitet, das übergeht in ein feines Tenorsaxophon-Solo, bevor die ganze Kraft der Band einsetzt. Überhaupt zeigen viele Mitglieder des Orchesters ihre beeindruckende

ckende Kunst mit tollen Soli. Les McCanns „Compared to What“ bildet den munter groovenden, packenden Abschluss des BSO-Auftritts.

Art of Jazz Orchestra

Die Elsässer setzen dort an, wo das BSO aufgehört hat, machen groovend weiter mit „The Chicken“ von Jaco Pastorius und dem rasanten „Boogie Stop Shuffle“ von Charles Mingus. Das Orchester unter der Leitung von Francis Jutkowiak überzeugt aber auch mit purem Jazz wie Herbie Hancocks „Cantaloupe Island“ oder einem Blues von Miles Davis. Der Sänger des Orchesters, der tatsächlich Lucas Caruso heißt, sang ein wunderbares Duett mit Isa Morgenstern und dann auch sehr funky Nummern wie „Long Train Running“ von den Doobie Brothers, mit einem sehr knackig und mitreißend agierenden Orchester. Die enorme Spielfreude des Art of Jazz Orchestra übertrug sich aufs Publikum und wieder zurück, so dass es nach der geplanten noch eine ungeplante Zugabe gab.

Fazit

Während das BSO vor allem dem konzertanten Bigband-Jazz verschrieben ist, beziehen die Elsässer auch Funk und Fusion mit ein. Beide Bands aber überzeugen mit viel Energie, musikalischem Können, Gefühl und Spielfreude. Das Publikum im vollen Saal reagierte mit viel Applaus und Begeisterung. Das Bigband-Battle Elsass gegen Südbaden ging unentschieden aus, beide Bands sind große Klasse.